

*Liebe Mitglieder und Interessierte,
ein Thema, das wir lieber nicht hätten: Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen, zu den sich allwöchentlich rund 1.000 Menschen in Tegel versammeln. Aber es ist nötig, sich damit auseinander zu setzen und eine klare Haltung zu zeigen. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Konflikts hochaktuell, aber sicher auch streitbar: Die Thesen von Alt-Kanzler Gerhard Schröder zur europäischen Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Kriegs in unserem Literaturtipp. Ganz konkret vor Ort geht es um die Fahrradverkehrs-Planung in Reinickendorf und ganz neue Wege in Hermsdorf...*

Viele weitere Informationen auch auf unserer Homepage spd-in-hermsdorf.de.

*Mit sozialdemokratischen Grüßen
Euer/Ihr Abteilungsvorstand*

Aktuelles aus der Abteilung

Wie umgehen mit Corona?

Reinickendorfer Bündnis für Solidarität und gegen rechte Unterwanderung

Jeden Montagabend wollen sie lautstark durch Tegel „spazieren“, um gegen Impfpflicht und Corona-Maßnahmen zu protestieren: „Tegel steht auf“ ist Teil von „Berlin steht auf“, ist Teil von „Freies Berlin“. Das Reinickendorfer Bündnis ruft zum Protest gegen diese „Spaziergänge“ auf, initiiert von Omas gegen rechts, unterstützt von SPD, Linke, Grüne, FDP, Verdi und DGB. Wir treffen uns jeden Montag um 18:00 Uhr in Tegel, Berliner Straße (vor „Leiser“). Die „Spaziergänger“ sehen sich als Opfer staatlicher Repression und gesellschaftlicher Ausgrenzung. Sie stellen sich in die Geschichte der Bürgerrechts-Bewegung der DDR und spielen die Lieder der Friedensbewegung aus den 1980er Jahren. Sie geben sich als demokratische Opposition, die Demokratie und Grundrechte gegen einen angeblich diktatorischen

Staat verteidigen. Damit sind sie anschlussfähig für die Umsturzphantasien von Reichsbürgern und anderen Rechtsextremen, die davon träumen, unsere demokratische Gesellschaftsordnung und den Staat durch einen blutigen Bürgerkrieg zu beseitigen. Dass sie sich vor den Karren des Rechtsextremismus spannen lassen, darauf werden die Protestierer durch die Plakate der „Omas gegen rechts“ immer wieder aufmerksam gemacht. Und genau deswegen sind diese Gegendemonstrationen so wichtig.



Plakat beim Protest des Reinickendorfer Bündnis am 31. Januar.

Die tatsächlichen Opfer liegen auf der Intensivstation, leiden unter sozialer Vereinamung oder wirtschaftlichen Einschränkungen - Opfer nicht staatlicher Maßnahmen oder Repression, sondern Opfer der Pandemie. Und gäbe es weniger Impfverweigerer, wäre auch die Zahl der Opfer geringer. Der Umgang mit Corona muss immer wieder diskutiert und kritisch hinterfragt werden; aber das ist schwierig geworden, wenn die Diskussion emotional aufgeheizt und mit pseudowissenschaftlichen Scheinargumenten ins Absurde verdreht wird. Die Gründe für die Schutzmaßnahmen gegen Corona werden bei den „Spaziergängen“ immer wieder verdreht oder pauschal als Lügen abgetan. Lautstark eingefordert werden die eigenen Freiheitsrechte, die durch diese Maßnahmen gefährdet würden. Freiheit ist aber der solidarische Schutz der Schwachen, nicht das egoistische Durchsetzen nur der eigenen Rechte. Ebenso gut könnte jemand sagen: Meine Freiheit besteht darin, mit meinem SUV mit Tempo hundert durch Tegel zu rasen, schließlich steht mir dieses Recht zu - und wenn nicht, ist das eine empö-

rende Einschränkung meiner Freiheitsrechte! - so Sven Meyer (MdA) in einem Redebeitrag am 31. Januar.

Das wirkliche Problem sei die schweigende Mehrheit, die alles mit sich machen lasse - so steht es auf dem Transparent von „Tegel steht auf“, das dem „Spaziergang“ vorangetragen wird. Die Protestierer behaupten, für die große Mehrheit der Menschen in diesem Land zu sprechen, nur dass viele Menschen im Moment noch zu dumm oder zu eingeschüchtert seien, sich ihnen anzuschließen. Es ist wichtig, diesen Anspruch - auch wenn er vielleicht lächerlich wirkt - immer wieder deutlich zurück zu weisen: Wir vertrauen auf wissenschaftliche Erkenntnisse und nicht auf krude Theorien. Und nicht wir haben Angst...

Thomas Koch

Das Reinickendorfer Bündnis für Solidarität und gegen rechte Unterwanderung rufe auf zum demokratischen Protest gegen die „Spaziergänge“ in Tegel, jeden Montag, 18:00 Uhr (Berliner Straße, vor „Leiser).

Aktuelles aus der Landespolitik

Radverkehrsplan Berlin

Vom übergeordneten Planwerk zum Spezifischen

Aufbauend auf dem **Berliner Mobilitätsgesetz** (beschlossen im Juli 2018) und dem **Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr** (März 2021) wird von der Senatsverwaltung für das Jahr 2030 beim Modal Split (Anteil der Verkehrsmittelwahl) ein Radverkehrsanteil von 23 Prozent der Berlinerinnen und Berliner angestrebt. Derzeit liegt er bei 18%. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Senat im September

2021 den **Berliner Radverkehrsplan** (RVP) beschlossen. Mit diesem neuen Planwerk werden der Umfang sowie die Qualitätsstandards für die Planung und Umsetzung der Radverkehrsmaßnahmen in Berlin vorgegeben. Wesentliches Element des Radverkehrsplans ist die Definition eines Radverkehrsnetzes, das wiederum aus

- einem Radvorrangnetz mit einer Länge von 865 km und
- einem Ergänzungsnetz mit einer Länge von 1.506 km

besteht. Das Vorrangnetz, bestehend aus den wichtigsten städtischen Verbindungen, soll prioritär ausgebaut werden und hat eine Regelbreite von 2,50 Metern. In einem zweiten Schritt sollen das Ergän-

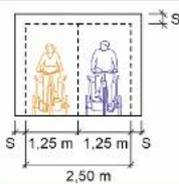
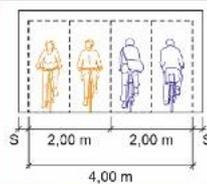
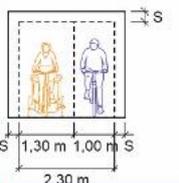
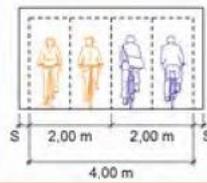
zungsnetz sowie die Radwege an Hauptverkehrsstraßen (ca. 550 km), die nicht zum Radverkehrsnetz gehören, mit einer Regelbreite von 2,30 Metern das Radvorrangnetz vervollständigen.

Netzelement	Länge	Davon Hauptverkehrsstraßen (RIN Stufen I-III)
	[km]	
Radvorrangnetz	865	385
Ergänzungsnetz	1.506	461
Gesamtlänge	2.371	846

Die Tabelle zeigt eine Übersicht der Netzelemente des Radverkehrsnetzes Berlin mit den ermittelten Längen. Insgesamt

weist der Radverkehrsplan eine Gesamtlänge von über 3.000 Kilometern aus!

Vorgesehene Breitenstandards:

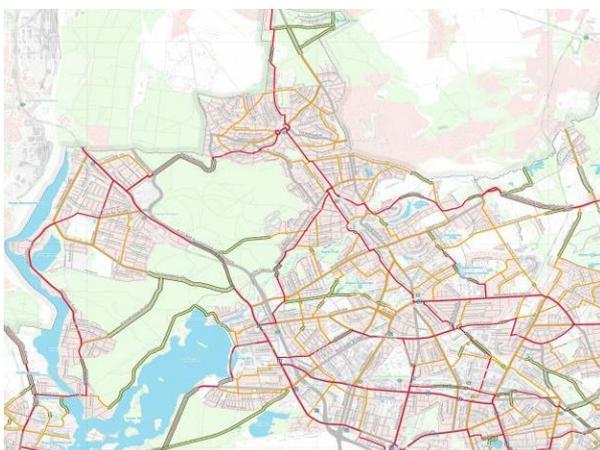
Standard	Einrichtungsverkehr Radweg, (geschützter) Radfahrstreifen	Zweirichtungsverkehr Sonderweg, (selbstständiger) Radweg, Fahrradstraße
Radvorrangnetz	Regelmaß 2,50 m 	mindestens 4,00 m (abhängig vom Begegnungsfall) 
Basis-Standard	Regelmaß 2,30 m Mindestmaß 2,00 m 	mindestens 4,00 m (abhängig vom Begegnungsfall) 

— Lichter Raum - - - - Verkehrsraum S = Sicherheitsraum

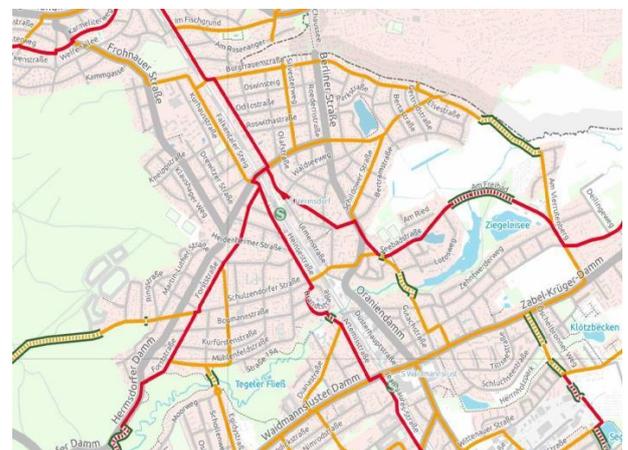
Neben Netzplänen und Qualitätsstandards zum Radwegeausbau enthält der Radverkehrsplan auch Aussagen zum Ausbau

von Fahrradabstellanlagen, zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit und zur Evaluation von Zielen.

Auszug aus dem Radverkehrsnetz



Bereich Reinickendorf



Bereich Hermsdorf

Die beiden Planausschnitte zeigen das vorgesehene Radwegenetz von Reinickendorf und etwas detaillierter, den Gebietsausschnitt von Hermsdorf. Die roten Linien kennzeichnen das Vorrangnetz, die orangenen Linien das Ergänzungsnetz.

Mit dieser fachlichen Einschätzung legt der Senat mit dem Radverkehrsplan nun die entsprechenden Rahmenbedingungen für ein umfassendes Investitionsprogramm für neue Radverkehrsinfrastrukturen in Berlin fest. Aufbauend auf diesen Netzüberlegungen gilt es jetzt, im nächsten Schritt konkrete Projekte für die einzelnen Netzabschnitte zu entwickeln. Dabei muss eine Gesamtabwägung zwischen dem Rad- und Fußverkehr, aber auch zwischen den Belangen des ruhenden und fließenden Verkehrs erfolgen. Wie eine Planung des Bezirkes Reinickendorf mit diesem Abwägungsprozess z.B. in der Forststraße oder aber in der Heinsestraße umgeht, beide Straßenzüge sind als Bestandteil im Vorrangnetz ausgewiesen, dürfte

interessant werden. Aber auch die vorgesehene Radverbindung im Zuge der Schildower Straße (Ergänzungsnetz) nach Glienicke Nordbahn dürfte für weitere Diskussionen sorgen. Unabhängig davon bleibt zu hoffen, dass in den nun anstehenden Planungsprozessen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger mit beteiligt werden.

Aus den Vorgaben des Radverkehrsplans zur Herstellung des Vorrangnetzes ergibt sich ab 2022 pro Bezirk die Notwendigkeit der Realisierung von durchschnittlich 3,5 Kilometern, im Folgejahr von 5 Kilometern. Ab 2024 fallen durchschnittlich 8 Kilometer pro Bezirk an. Eine wahrlich große Herausforderung.

Horst Mentz

Sämtliche Graphiken und Plandarstellungen sind Auszüge aus dem Radverkehrsplan. Dieser ist hier einsehbar: <https://www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/verkehrsplanung/radverkehr/radverkehrsplan/>

Literatur-Tipp

Gregor Schöllgen und Gerhard Schröder: „Letzte Chance – Warum wir jetzt eine neue Weltordnung brauchen“

„Der Historiker (...) Schöllgen und Bundeskanzler a.D. (...) Schröder mit einem thesenstarken Appell. Der Westen liegt im Koma. Paralyziert und apathisch verfolgen Europäer und Amerikaner die weltweite epidemische Zunahme von Krisen, Kriegen und Konflikten aller Art. Das hat seinen Grund: Die Staaten der westlichen Welt (...) sitzen in überlebten Strukturen fest und bekommen jetzt die Quittung für die Fehler der Vergangenheit. (...) Schöllgen und (...) Schröder fragen, wie es dahin kommen konnte. Und sie sagen, wie es weitergehen muss. Mit Europa und der

NATO, mit Russland und mit China, mit den Staaten der südlichen Halbkugel und nicht zuletzt mit Deutschlands Rolle in der Welt.“ (aus: Voebb – Pol 350 Schoel – Kurzbeschreibung; entspricht dem Vorwort).

Das Buch gliedert sich in Prolog (Wo wir stehen), 10 Themenkapitel und einem Epilog (Was zu tun ist).

Die Überschriften der Kapitel sagen schon viel aus. 1. „Abserviert: Europas Stagnation“; 2. „Ohne Rücksicht auf Verluste: Die USA in der Welt“; 3. „Der wankende Riese: Russland am Scheideweg“; 4. „Dynamik pur: China auf dem Weg an die Weltspitze“; 5. „Ein Riese wird wach: Der asiatische Halbmond“; 6. „Gefährliche Nachbarn: Das kurdische Viereck“; 7. „Die

Mutter aller Krisen: Der Nahostkonflikt“; 8. „Tore zur Welt: Der persische Golf und das Rote Meer“; 9. „Das Herz der Finsternis: Zentralafrika“ (da hätte man wohl auch eine andere Überschrift finden können – Kommentar: R. H. K.); 10. „Quellen des Lebens: Das Ringen um Ressourcen“ (alle Zitierungen S. 5).

Die zentrale These der Autoren ist: weltweit sind überall Krisen. „... seit dem Zusammenbruch der alten Weltordnung vor nunmehr 30 Jahren“ (S. 9) gibt es eigentlich nur noch in Europa und Nordamerika krisenfreie Inseln. Aber Krieg und Bürgerkrieg in anderen Regionen, Terrorismus, Flüchtlingsströme, Klimawandel, Ressourcenschwund machen vor Europa nicht halt. „In einer Zeit, in der Europa gefordert ist, aus präventiven, ökonomischen, humanitären oder anderen Gründen auch auf anderen Kontinenten militärisch zu intervenieren, und gefordert sein könnte, sich an seinen Grenzen gegen Gefahren aller Art zu verteidigen, wäre eine einsatzfähige europäische Armee das Gebot der Stunde. Aber die ist nur nicht in Sicht, sondern Europa ist bei größeren militärischen Unternehmen sogar von anderen, sprich von der Nato und damit von den Vereinigten Staaten von Amerika, abhängig.“ (S.

10). Da die Nato ihren Zweck erfüllt hat (die UdSSR ist fast geräuschlos von der Weltbühne verschwunden) sollte man das politische Bündnis auflösen (vgl. S. 222) und ihre europabezogenen militärischen Strukturen unter ein europäisches Kommando stellen (vgl. S. 224 - siehe übrigens teilweise auch S. 135 des Koalitionsvertrages der Ampel).

Meine Einschätzung: Das Buch ist inhaltlich informativ und sachlich geschrieben. Man erhält eine Fülle von neuen Einsichten in das Weltgeschehen. Didaktisch ist die Abhandlung leider nicht gut aufbereitet, wirtschaftliche Fragestellungen (Kapitel 10) hätten im Vordergrund stehen müssen. Auf jeden Fall ist das Buch lesenswert und die Thesen sind diskussionswürdig, wenn wir die EU stärken wollen.

Dipl.-Volkswirt Reiner H. Knecht (Bildungsbeisitzer der SPD Hermsdorf)

Deutsche Verlagsanstalt (DVA); 1. Auflage 2021; 249 Seiten; ISBN 978-3-421-04876-9; Kosten: € 22,--. Das Buch ist auch als E-Book erhältlich (€ 18,99 - zzt. 14,99) Übrigens man kann das Buch auch ausleihen. Der „Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (Voebb)“ hat das Buch mehrfach im Bestand (Pol 350 Schoel).

Aktuelles aus der BVV

Das Bezirksamt ist nun komplett und die Ausschüsse haben sich konstituiert. Jetzt geht die Arbeit so richtig los! Im Laufe des Februar wird sich die Zählgemeinschaft (SPD, Grüne und FDP) in thematischen Arbeitsgruppen treffen und über die Schwerpunktsetzung und erste Maßnahmen beraten. Bereits jetzt laufen die wichtigen Haushaltsberatungen.

Die **nächsten BVV-Sitzungen finden digital am 9.2. und am 16.3. ab 17:00 Uhr** statt.

Die Sitzungen werden auf dem Youtube-Kanal der BVV live übertragen.

Durchwegung der Brandtstraße

Auf Karten ist er verzeichnet: Eigentlich gibt es einen Weg durch das Rondell der Brandtstraße. Doch der Weg ist verschlossen und verwildert, obwohl es sich um ein landeseigenes Grundstück handelt. Auf eine kleine Anfrage an das Bezirksamt erhielt ich die Antwort, dass diese Wegeverbindung wohl nicht (re)aktiviert werden



soll. Entlang des Weges befinden sich drei Teiche, die als gesetzlich geschützte Biotope gemäß §30 Bundesnaturschutzgesetz gelten. Dies sind der „Langer Deichpfuhl“, der „Werneckepfuhl“ und der „Brandpfuhl“. Sie sind „Lebensraum für zahlreiche, darunter auch gefährdete Pflanzen- und Tierarten“, hier vor allem von Amphibien.

Grundsätzlich könnte ich die Begründung akzeptieren, aber:

1. Die Pfuhle sind vollständig in privatem Eigentum und sind einerseits durch intensive Nutzung gefährdet, andererseits sind sie dadurch weitgehend der Kontrolle durch das zuständige bezirkliche Umweltamt entzogen, z.B. hinsichtlich schädlicher Nährstoffeinträgen durch Düngemittel.
2. In den vergangenen Jahren fanden bauliche Verdichtungen durch Ein- und

Mehrfamilienhäuser in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Teichen statt.



Kartengrundlage: ALKIS

Den Weg für Fußgänger nutzbar zu machen, wäre ein kleiner Schritt zu einem künftigen Fußwegenetz im von holprigen Wegen geplagten Hermsdorf. Ein durch Zäune abgegrenzter Fußweg würde den Lebensraum von Amphibien m.E. nicht stärker beeinträchtigen als eine zum Teil dicht angrenzende Wohnbebauung. Ich werde hier nochmal beim Bezirksamt nachhaken.

Angela Budweg

Die gesamte Antwort auf die Anfrage gibt es hier:

<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=9881>

Termine

Di. 22.2.22, 19-21 Uhr, digitale Abteilungsversammlung, die Einwahldaten folgen in der Einladung

Int. Frauentag, 8.3., Aktionsankündigung folgt mit der nächsten Einladung

Di. 29.3.22, 19-21 Uhr, digitale Abteilungsversammlung mit einem Vortrag von Holger Rogall zum Thema „Nachhaltige Ökonomie“

Impressum

Infobrief der Abteilung Hermsdorf des Kreisverbands Reinickendorf der SPD Berlin, Waidmannsluster Damm 149, 13469 Berlin.

Der Infobrief erscheint ca. alle zwei Monate und wird an die Mitglieder der Abteilung und interessierte Personen verteilt.

info@spd-in-hermsdorf.de